

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 23.

Erscheint wöchentlich einmal und kostet halb jährlich hier (ohne Trägertohn) 1 R 60 S ., in dem Bezirk 2 R ., außerhalb des Bezirks 2 R 40 S .

Dienstag den 22. Februar.

Insertionsgebühr für die Spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S ., bei mehrmaliger je 6 S .

1881.

Tages-Neigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 16. Febr. Von der günstigen Wirksamkeit der für die armen Reisenden getroffenen neuen Einrichtungen dürften die nachstehenden bei uns gemachten Erfahrungen überzeugen. In den ersten 4 Wochen, vom 7. Dezember bis 3. Januar, unterstützten wir 549 Reisende mit dem Gesamtaufwand von 175 M 72 S .; auf den einzelnen Mann rund 32 S . Die große Zahl von Nachfahrten, 447, beweist, daß die Vaganten in den ersten 4 Wochen den Tag über anderswo bettelten, um dann Abends hier die Gelegenheit des freien Quartiers zu benutzen. Uebrigens auch so noch stellen wir uns besser, als z. B. in den entsprechenden Wochen von 1877, wo, wie die dem Einjender vorliegende Liste anzeigt, an 480 Reisende das Geldgeschenk von je 20 S ausgetheilt, zugleich aber die einzelnen Häuser namhaft gebrandschikt wurden. Obgleich die weiteren Unterstützungssituationen meist erst im Laufe des Februars entstanden — nicht alle im Anfang desselben — so zeigen die nächsten 4 Wochen, vom 4.—31. Januar, doch schon ein anderes Gesicht. Die Gesamtzahl der Vaganten beträgt nunmehr 485, also doch nur 88 Proz. von der vorausgehenden Periode. Zugleich ist aber mit der Durchführung der Naturalverpflegung im Bezirk der Häuserbettel so ziemlich verschwunden, die Kosten betragen 129 M 58 S ., im Durchschnitt nicht ganz 27 S auf den Mann. Im Vorübergehen sei nur darauf hingewiesen, daß die norddeutschen Stromer im Verhältnis gegen früher um 31 Proz. abgenommen haben. Besonders günstig erscheinen diese Zahlen im Vergleich mit den entsprechenden Angaben von 1878, wo hier in den letzten 4 Januarwochen 596 Vaganten unterstützt wurden. Schließlich sei noch angeführt, daß auch hier die ordentlichen Reisenden sich mit der Einrichtung zufrieden äußern und froh sind des Fehltens überhoben zu sein. (St. A.)

Stuttgart, 18. Febr. Die hiesige deutsch-konservative Partei hielt gestern Abend ihre Monatsversammlung ab, in welcher Redakteur Treiber einen Vortrag über die Frage der direkten und indirekten Steuern hielt. Die Versammlung beschloß nach einer kurzen Debatte, bei welcher sich in der angeregten Frage ziemlich Einmütigkeit zeigte, die Abendung eines Telegramms an den Reichskanzler folgenden Inhalts: „Die heutige zahlreichste Monatsversammlung der Konservativen Stuttgarts spricht sich im Allgemeinen für weitere Ausbildung des Systems der indirekten Steuern einmütig aus und wünscht zur Vermeidung anderer, wenig ertragender, lästiger Steuer, eine ausgiebige Heranziehung des Tabaks; Monopol nicht ausgeschlossen. In tiefster Verehrung. Der Vorsitzende: Gemeinderath Fischer.“

Stuttgart, 18. Febr. Für die kirchliche Feier des am 6. März, Sonntag Involavit, wiederkehrenden Geburtsfestes des Königs ist von Sr. Majestät als Predigttext folgende Bibelstelle ausgewählt worden: Psalm 25, 6: „Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.“ — Der Herr Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesraths theilzunehmen.

Stuttgart, 19. Febr. Weiter erfolgte in der Kammer der Abgeordneten zunächst die Abstimmung über das Sportgesetz, das mit 67 gegen 7 Stimmen angenommen wurde. Darauf folgte die Beantwortung der von den Abg. Benz und Freiherrn W. v. König an den Kriegsminister gerichteten Interpellation bezüglich des Impiens beim Militär.

Benz berief sich in seiner Begründung der Anfrage auf das Reichsimpiegesez, aus welchem jene beim Militär übliche Maßregeln sich nicht begründen lässe. Der Kriegsminister entgegnete jedoch, daß Disziplin-Einrichtungen durch das Reichsimpiegesez, wie es ausdrücklich in den Motiven heiße, nicht beeinflusst werden sollen; eine solche Disziplinarrichtung sei das Impien beim Militär, das zuerst fürs preussische Heer eingeführt worden sei und auf Grund der Verträge auch für Birttemberg gelte. Das Impien von Arm zu Arm lasse sich dabei nicht umgehen; es werde aber jede Vorsichtsmaßregel, die in sanitärer Beziehung notwendig sei, getroffen. Es folgte darauf die Beratung der Zurückverlegung des forstlichen Unterrichts von Hohenheim nach Tübingen. Berichterstatter Frlr. v. Württemberg begründete den Antrag der Kommissionmehrheit, jener Verlegung nicht zuzustimmen, in längerer Rede. Dohl brachte den Antrag, dem Entwurf (der Verlegung des forstlichen Unterrichts) zuzustimmen. Derselbe führte aus, daß wenn die Akademie nicht nach Tübingen komme, Hohenheim und Tübingen geschädigt werden, da sich die Studierenden nach München ziehen werden. Wenn man aus Hohenheim eine Fachschule (statt Akademie) machen wolle, würde das erhebliche Mittel beanspruchen. Oberforst Rath v. Dorrer sprach sich für die Verlegung des forstlichen Unterrichts aus. Nachdem noch einige Redner für und wider gesprochen, wurde die Debatte geschlossen und der Antrag Dohl darauf in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 34 Stimmen angenommen.

Nach telegr. Erkundigung des N. Tagbl. erweist sich der gemeldete Unfall S. M. der Königin Olga ebenfalls als unwahr. Dem Verbreiter dieser falschen Allarmgerüchte ist man auf der Spur.

Oberndorf, 16. Febr. Die Unterhandlungen der serbischen Regierung mit der hiesigen Waffenfabrik Gebrüder Wauer u. Comp., welche sich schon seit Jahren hingezogen haben, sind nun endlich geschlossen und ist der genannten Fabrik die Lieferung einer bedeutenden Anzahl Gewehre übertragen worden.

Hall, 15. Febr. In Hesselthal passirte bei einem sog. Leichentrunk, an welchem sich der Todengräber in hervorragender Weise theilhaftig zu haben scheint, das Unglück, daß der Mann die Treppe hinabstürzte und einen von unten heraufkommenden Ausdinger so schwer zu Fall brachte, daß der letztere das Genick brach, während der Todengräber das Ahselbein ausfiel. Gerichtliche Untersuchung soll eingeleitet sein.

Brandfälle: In Oberkirchberg (Laupheim) am 12. Febr. das Wohnhaus eines Schmieds; in Englisweiler, Gemeinde Eggenreute, (Wangen) am 16. Febr. eine Scheuer.

Gernsbach, 15. Febr. Aus dem nahen Ottenau berichtet man folgenden Fall: Vor 15 Jahren erhängte sich daselbst der Gemeinderath wegen eines Kassenmangels von 1800 R ., nachdem er entschieden seine Unschuld betheuert hatte. Kürzlich nun gestand ein dortiger Einwohner auf dem Sterbebett, daß er selbst das Geld gestohlen habe.

München, 16. Februar. Das Landgericht München I verurtheilte heute den Brauereibesitzer E. Farmer „zum Prater“ dahier und dessen Braumeister K. Luz, weil dieselben dem Bier in den Gebinden, ehe es an die Wirthe verabsolgt wurde, gebrannten Zucker beimengten, um demselben eine dunklere Farbe zu geben, wegen Lebensmittelfälschung, und zwar den Brauereibesitzer Farmer zu 100 M ., dessen Braumeister 60 M und gleichtheilige Tragung der Kosten.

München, 18. Febr. Der Gorilla der Menagerie Kaufmann hat, wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, leider trotz der sorgsamsten Pflege nicht am Leben erhalten werden können und ist den Folgen des Klimas erlegen. Der Verlust ist um so bedauerlicher, als das so seltene Thier gegenwärtig das einzige in unserem Welttheil existierende war. Die andern, übrigens auch höchst interessanten Menschenaffen befinden sich wohl und wurden gestern

eifrig vom Publikum besichtigt. Das Geolge des einen Schimpanse besteht aus Meerlagen, einer kleinen zierlichen Affenart.

München, 19. Febr. Bei der gestrigen maskirten Kneipe der Maleracademiker geriethen die Costüme einiger Theilnehmer in Brand. 4 Maler sind bereits todt, 8 wurden schwer verwundet.

Berlin, 17. Febr. Der Reichstag wählte heute nach Verlesung des ablehnenden Schreibens des Grafen Arnim mit 150 von 242 abgegebenen Stimmen den Abgeordneten v. Gohler (deutschkonservativ, Unterstaatssekretär im Kultministerium) zum Präsidenten; 89 Stimzettel waren unbeschrieben. Dieselben dürften der deutschen Reichspartei, die jetzt im Präsidium gar nicht vertreten ist, und der Fortschrittspartei, angehören. Die Wahl der Schriftführer erfolgte durch Affirmation. — Die Staatsanwaltschaft zu Leipzig überendet ein Schreiben des Inhalts, daß Liebknecht seit November eine rechtskräftige sechsmonatliche Gefängnißstrafe absitzt und deshalb an den Sitzungen des Reichstags nicht theilnehmen kann.

Berlin, 17. Febr. Das Festessen zu Ehren Bennigjens hat am Mittwoch Abend 6 Uhr stattgefunden. Das Centrum war dabei nicht, die Konservativen spärlich vertreten. Präsident v. Köller toastirte auf den Kaiser, Beseler auf Bennigsen.

Berlin, 17. Febr. Aufsehen erregte allenthalben die Wahl Gohler's zum Präsidenten des Reichstages. Die „Nationalztg.“ meint, es sei wohl noch nie dagewesen, daß ein Ministerialbeamter Präsident eines Parlamentes wurde. — Ebenso viel discutirt man die heutige Herrenhaus-Debatte, wo Fürst Putbus mittheilte, daß er Richter seinerzeit wegen seiner Rede, die er am 12. November im Landtag gehalten, gefordert habe, da Richter ihn als Gründer u. Charakterisirt habe und daß Richter weder Genugthuung gab, noch die Beleidigung jurüdnahm. Ebenso macht das Redebuell zwischen Camphausen und Bismark großen Eindruck.

Berlin, 18. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ publizirt eine Kabinettsordre, durch welche der Helm an Stelle des Czako's für die Landwehr-Infanterie eingeführt wird.

Berlin, 18. Febr. Aus Königsberg (Preußen) meldet das „Tageblatt“: Heute fand wieder eine Ansammlung von 400 Arbeitern vor dem Rathhause statt, Arbeit verlangend. Die Polizei zerstreute sie friedlich, einer der Demonstranten wurde verhaftet.

In der Zusammensetzung des Reichstagspräsidiums aus zwei Deutsch-Konservativen und einem Centrumsmitgliede unter Ausschluß der anderen Parteien erblickt die „Germ.“ einen Sieg der Gerechtigkeit über die erneuten Verjüchte zu einer verwerflichen politischen Proskription. Das Blatt freut sich, daß die konservative Fraktion des Reichstages die Besonnenheit und den Muth bewährt hat, die Agitationen der kulturkämpferischen Koalition zurückzuweisen. Der allerdings freiwillige Ausschluß der Nationalliberalen und der Reichspartei sei „eine Konsequenz ihrer ungerechten und thörichtigen Politik gegenüber dem Centrum.“ Die „Germ.“ glaubt, daß die Wahl nicht bloß im katholischen Volke, sondern auch unter den Konservativen evangelischen Bekenntnisses Genugthuung und Freude hervorriefe.

Nach der Kref. Ztg. sind in Biersen mehrere Kinder, man spricht von zwei Mädchen und 6 Knaben, auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Die Zahl der Verunglückten dürfte aber eher noch größer sich herausstellen.

Der Entwurf, betreffend die Aenderung der Gerichtskosten und Gerichtsvollzieher-Gebühren ist dem Bundesrathe vorgelegt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Dem deutschen Vorkämpfer in Konstantinopel, Grafen Hatzfeldt, wurde, wie der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt wird, während seines Aufenthaltes in Wien vom Kaiser Franz Josef das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Diese Auszeichnung des hervorragenden deutschen Diplomaten muß als ein neuer Beweis der zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin bestehenden Intimität und insbesondere als Ausdruck der Uebereinstimmung ihrer Ansichten in der diplomatischen Aktion angesehen werden, deren Führung der Graf Hatzfeldt als Aeltester des diplomatischen Korps in Konstantinopel binnen wenigen Tagen im Interesse der Erhaltung des Friedens übernehmen soll.

Frankreich.

Paris, 19. Febr. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Decret, welches die Einfuhr von gefalzenem amerikanischem Schweinefleisch an allen Grenzen Frankreichs verbietet.

Der Pariser Korrespondent der „N. Fr. Presse“ hatte heute eine Unterredung mit Gambetta, welcher u. a. Folgendes sagte: „Sie können publiziren, daß ich das gegenwärtige Kabinet für das beste halte, welches die Republik haben kann. Ich wünsche nur Eines: daß es bleibe und die Wahlen leite. Der äußeren Politik stehe ich ganz fern. Auf die Artikel der „République Française“ habe ich keinen Einfluß. Die mir zugeschriebenen Kriegsgelüste sind unsinnige Wahlmandate.“

Rußland.

Alle Welt studirt eifrig die interessanten Vorschläge, welche Rußland 1876 der englischen Regierung zur Theilung der europäischen und asiatischen Türkei gemacht hat. Die Documente sind in London veröffentlicht worden. Rußland wollte sich bis zum ägäischen Meere ausdehnen und Konstantinopel mit Thracien zu einem Freistaate d. h. zu einem russischen Vasallenstaate machen. England sollte mit dem östlichen Theile von Afghanistan und Oesterreich dafür, daß die Donau, seine Lebensader, in russische Hände gelangte, durch Bosnien und Albanien entschädigt und Griechenland durch Epirus und Thessalien vergrößert werden. Das war der vierte Theilungsplan, zweimal mit Frankreich, zweimal mit England. Man darf glauben, daß die Grundzüge dieses Theilungsplanes auch heute noch für Rußland maßgebend sind. Der Berliner Congreß mit Bismarck an der Spitze konnte Rußland wohl zwingen, das Tempo seines Vordringens an das Mittelmeer zu mäßigen, das Ziel selbst jedoch ist seit Peters des Großen und Katharinas Zeiten immer dasselbe gewesen und die russische Diplomatie wird es nie aus den Augen verlieren. Lord Beaconsfield war ehrlich und klug genug, die Theilnahme an dem gegen Europa gerichteten Attentat abzulehnen. Es gab aber während des letzten russisch-türkischen Kriegs gute Leute genug, welche nicht daran zweifelten, Rußland betriebe nur aus Liebe zu den christlichen Bulgaren u. die Türken und treibe ein heiliges Werk.

St. Petersburg, 19. Febr. Gegenüber der Behauptung des „Daily Telegraph“ von russischen Vorschlägen betreffs der Theilung Asiens sagt das „Journal de St. Petersburg“: Die russische Politik hegte niemals derartige Chimären, die russische Diplomatie machte niemals solche absurde Eröffnungen. Von einer Gebietsheilung war niemals die Rede. Clarendon und Gortschakoff bezweckten nur, einen modus vivendi zu finden, welcher die privaten Interessen beider Staaten sichere.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Graf Hatzfeldt ist heute Morgen eingetroffen. Man versichert, er werde eine neue Grenzlinie für Griechenland unter Ausschluß von Megowo, Janina, Tschamutli und Preveza beantragen.

England.

Der Plan der Fener, das Schloß Windsor ebenso in die Luft zu sprengen, wie die Nihilisten es mit dem Winterpalaste des Zaren thaten, hat sich als das ungeheuerliche Hirngespinnst einer übermächtigen oder geängstigten Polizeiseele entpuppt. Um so besser! Die Sorgen Englands sind ohnedies groß genug. Zu aller Noth von Feniern, Boers, Nihilisten, Vajutos und Afghanen gestellt die Enthüllung der russischen Eroberungspläne in Central-

asien. Gladstone's Schwärmerei für Rußland wird abgekühlt sein.

Der Jäger von Wörth.

(Fortsetzung.)

„Was haben Sie denn?“ fragte Johannes erstaunt, „welchen Bekannten meinen Sie?“

„Kommen Sie her, Heldberg! Dieser Bursche muß Sie vor Allem interessieren,“ fuhr Lassen in seltlicher Aufregung fort. „Sehen Sie dort drüben den verwundeten Jäger mit dem eisernen Kreuz auf der Brust? Erkennen Sie ihn denn nicht?“

„Nein,“ versetzte Johannes ruhig.

„Ja so, ich vergaß. Sie können ihn auch unmöglich wieder erkennen. — Ah, Bursche, der prächtige Bart, den Du schon in Amerika trugst, verräth Dich mir trotz der militärischen Verklappung. Betrachten Sie den Helden genau, es ist — Ihr Bruder!“

Lassen hatte die letzten Worte mit scharfer Betonung gesprochen und bemerkte mit Genugthuung, daß Johannes erbleichte und heftig zusammenschrak.

„Seine Gegenwart in der Heimath kann Ihnen freilich nicht angenehm sein, die Theilung des väterlichen Erbes —“

„Unsinn!“ unterbrach ihn Johannes finster, „das wäre, beim Himmel, mein geringster Kummer. Aber was Sie nicht wissen werden, ist der Umstand, daß mein Bruder den Namen der Familie entehrt hat, daß er als Verbrecher einst die Flucht ergreifen mußte — nur darum allein ist seine Gegenwart in der Heimath mir ebenso peinlich, als verhaßt, viel lieber hätte ich die Nachricht seines Todes empfangen. Sie sind also genau davon überzeugt, daß er es wirklich ist?“

„So gewiß, wie von meinem eigenen Dasein. Sie erinnern sich doch, daß ich schon in Paris Ihres Bruders erwähnte, dessen Bekanntschaft ich in Amerika gemacht?“

„Möglich!“ nickte Johannes düster, „ich mochte wohl damals Nichts von ihm hören — Was will er hier?“ fuhr er aufgeregt fort, „sicherlich wird ihn nicht die Sehnsucht nach der Heimath zurückgeführt haben, sondern der Plan zu irgend einer neuen Schandthat, zu deren Ausführung er die Verkleidung des Vaterlandsvertheidigers erwählt hat; ich werde ihm das eiserne Kreuz, das er entehrt, von der Brust reißen.“

„Thun Sie das, lieber Heldberg! Er ist in der That ein gefährlicher Bursche, der für seine Streiche in Amerika schon zehn Mal den Galgen verdient hätte.“

„So verfolgen wir seinen Weg,“ meinte Johannes nach kurzem Besinnen, „damit wir seine Wohnung erfahren.“

„Aber sehen darf er uns nicht!“ setzte Lassen besorgt hinzu, „er könnte mich erkennen und uns mit seiner Schlaueit einen Strich durch die Rechnung machen. — Kommen Sie!“

Die beiden Männer verließen das Haus und folgten dem Jäger, der ruhig durch die Straßen schritt.

Sie hatten ihn bald eingeholt; Lassen drückte sich etwas scheu hinter Johannes, der seine Aufregung kaum bemerken konnte.

Der Jäger wollte in eine andere Straße einbiegen und lehrte plötzlich wieder um, als habe er irgend Etwas vergessen.

Er stand den beiden Verfolgern Auge in Auge gegenüber.

Seine Augenblicke starrten sich die drei Männer unbeweglich an. Lassen wich scheu zurück vor dem drohenden Blick, den der Jäger auf ihn heftete.

Es war ein unheimlicher Moment, der durch kein einziges Wort unterbrochen wurde.

Des Jägers Blick streifte ebenso verächtlich den Bruder, worauf der junge Mann schweigend den Schritt in eine Seitenstraße lenkte und geradewegs auf das Haus des Bürgermeisters zuging.

Lassen blickte ihm unruhig nach.

„Verdammt!“ flüschte er, mit dem Fuße stampfend, „so kann der geringste Zufall den schönsten Plan höhnerd durchkreuzen! — Was der Schurke nur bei dem Bürgermeister zu suchen hat?“

Seine Unruhe war so groß, daß sie Johannes nothwendig auffallen mußte.

„Was haben Sie von ihm zu fürchten, Lassen?“ fragte er.

Dieser rief einen plumpen Scherz und gab sich alle mögliche Mühe, seine Aufregung und Unruhe zu bemänteln, doch lönte es auf dem Heimwege unau-

hördlich in seiner Seele: Er oder ich! Einer von Beiden ist hier zu viel! —

Der Jäger Brandt hatte bei seinem Gang durch die Stadt ein anderes Ziel gehabt, als das Haus des Bürgermeisters, allein die Begegnung, welche er soeben erlebt, schien ihm den Entschluß, den Bürgermeister aufzusuchen, plötzlich eingegeben zu haben. Er ging die Stufen, die in das stattliche Gebäude führten, hinan und ließ den Bürgermeister um eine Unterredung bitten.

Der freundliche Bürgermeister empfing Brandt in einer hohen wohnlichen Stube und bewillkommnete ihn herzlich mit den Worten: „Nehmen Sie Platz und sagen Sie mir, womit ich dem Kämpfer für das Vaterland dienen kann!“

Der Bürgermeister schob Brandt einen Stuhl hin. Dieser blieb eine Weile regungslos stehen, löste dann mit einem raschen Griff das Seidentuch, welches er um seine Schläfe gefesselt hatte und sprach überströmenden Herzens: „Erkennen Sie mich wieder Herr Bürgermeister — mich den Verfehlten, verloren geglaubten?“

„Leonhard?“ stammelte der Bürgermeister, wie vor einer Geisteserscheinung zurückfallend, „Leonhard, um Gotteswillen, was führt Sie hierher?“

„Die Fügung des Himmels!“ sprach der Andere ernst. „Wenden Sie sich nicht ab von mir, Herr Bürgermeister, zu Ihnen, als einem alten Freunde unseres Hauses, bin ich gekommen um Ihnen eine Enthüllung zu machen, die mich von dem bösen Verdacht, der auf mir ruht, reinigen wird, — ich bin unschuldig an den Verbrechen, die man mir zur Last legt.“

Der Bürgermeister hatte sich offenbar noch nicht von seinem ersten Schreck erholt. Er fierte den Jäger mit einem ausdruckslosen Blick an. Brandt'stutung, Raub, Flucht, Rückkehr, Decoration mit dem eisernen Kreuz, all' dies fuhr wie ein jäher Wirbelwind in buntem Durcheinander durch sein erregtes Gehirn.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Nicht viel gelernt. „Lieber Papa, kaufe mir doch dieses schöne Pferd, damit ich spazieren fahren kann“, hat ein Junge seinen Vater. „Dazu habe ich kein Geld, mein Kind! Wenn du aber recht fleißig lernst, etwas Nützliches wirst und abdam ein schönes Einkommen hast, dann kannst du dir selber ein schönes Pferd kaufen.“ „Du hast wohl, lieber Papa“ entgegnete der Kleine, „nicht viel gelernt?“

Ueber Verdauungsstörungen.

Die Organe, durch welche dem menschlichen Körper die Stoffe zu seiner Erneuerung ausnahmsfähig gemacht werden, sind für die Gesundheit natürlich von äußerster Wichtigkeit, jede Störung in den Funktionen dieser Organe, jede Minderung, Alteration und Hemmung ihrer Leistungsfähigkeit erzeugt krankhafte Zustände mehr oder weniger schwerer Art. Durch die schlechte Verdauung wird auch die Darmpartie des Unterleibs in Mitleidenschaft gezogen. Tritt nicht an der rechten Stelle richtige Diät ein, so treten die mannigfaltigsten Krankheitserscheinungen auf als: Miltarthritis, Verstopfung, Diarrhöe, Blähungen, Abmagerung, Leber- und Gallenleiden. Läßt man die Krankheit ungehindert ihr zerstörendes Werk fortsetzen, so ist allgemeines Siechthum und schließlich der Tod die Folge.

Es ist natürlich festzustellen, daß in Folge der heutigen Lebensweise $\frac{1}{2}$ aller Menschen an gestörter Verdauung leiden ohne es zu wissen und nur zu oft durch eigenes Verschulden, durch Unkenntniß, Vernachlässigung, durch Anwendung ungeeigneter oder gar schädlicher Mittel schwere Leiden über sich hereinbrechen lassen, wie Hypochondrie, Melancholie, Nysturie, Gicht- und Rheumatismus, Abmagerung u.

Verdauungsstörungen werden meistens durch nicht genügende Absonderung des zur Verdauung nothwendigen Magen- und Darmsaftes hervorgerufen. Nach dieser Richtung hin muß deshalb die Heilung des Leidens erstrebt werden, es dürfen keine drastischen, scharf abführend-wirkenden, die Verdauungsorgane nur noch mehr zerrüttende und schwächende Mittel, in Anwendung kommen, sondern nur Arzneien, welche die Magenschleimhaut und Darmdrüsen zu größerer Thätigkeit (Absonderung) milde reizen.

Als eines der am sichersten und raschesten wirkenden Heilmittel kann man die von dem Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen aufs Beste empfehlen. Viele Aerzte haben constatirt, und es sieht Jedermann frei, sich eine Reihe ärztlicher Gutachten darüber in den nachbenannten Apotheken geben zu lassen, daß deren Wirkung eine sichere äußerst angenehme ausregende ist und daß die Pillen keine dem Körper schädlichen Stoffe enthalten. Die Vertheilung des Herrn Apotheker R. Brandt in Schaffhausen ist dem Apotheker G. Schwind in Hatterbach, Apoth. Schmidt in Horb, Apoth. Fischer in Rotweil übertragen und findet man dieses bewährte Arzneimittel nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen für Mark 1.— und kleine Probefäschchen mit 15 Pillen für 35 Pfg. Man achte beim Kauf, daß jede Schachtel eine rothe Etiquette mit dem Schweizerkreuz und den Namenszug des Apotheker R. Brandt trägt.

Bei-
 Gang
 das
 welche
 Bür-
 aben.
 häude
 eine
 andt
 mmete
 Play
 das
 Stuhl
 löste
 sches
 piach
 wieder
 verlor-
 wie
 hard,
 ndere
 Herr
 eude
 eine
 Ver-
 bin
 Last
 nicht
 in Jä-
 ndstij-
 dem
 rickel-
 regtes
 die doch
 hat ein
 Kind!
 ist und
 selber
 ent-
 per die
 werden,
 higkeit,
 Munde-
 erer Art.
 erie des
 an der
 manng-
 Gleich-
 stößen,
 aupt im
 agerung,
 ungehin-
 Siech-
 heitigen
 g leiben
 schulden,
 g unge-
 über sich
 Dysterie,
 nicht ge-
 gen Ma-
 tung hin
 es dür-
 bauungs-
 Mittel, in
 die Ma-
 keit (Ab-
 wirkenden
 brandt in
 mpfehlen.
 dermann
 den nach-
 tang eine
 die Pflanz
 Bettre-
 u ist dem
 in Vorb.
 an dieses
 50 Pflanz
 15 Pflanz
 Schachtel
 Namens-

Städtische - Guttingen - Stogold 6,40 km. 5,55 km.
 Eisenbahnstation.
 Städtische - Guttingen - Stogold 6,40 km. 5,55 km.
 Eisenbahnstation.
 Städtische - Guttingen - Stogold 6,40 km. 5,55 km.
 Eisenbahnstation.

Stadt Altenstaig.
Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus, aus den Stadtwaldungen Langenberg 3 u. Primen 10: 902 Stück Lang- und Klobholz, größtentheils Forchen, mit 606,92 Fm.

Felshausen.

Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde Felshausen verkauft Freitag den 26. ds. Mts., Morgens 9 Uhr, 2427 Stangen und zwar:
 1) 16 Stück über 16 m,
 2) 21 St. von 13-16 m,
 3) 103 " " 10-13 m,
 4) 63 Stück bis 10 m,
 5) 20 " " über 9 m,
 6) 209 " " von 7-9 m,
 7) 413 " " 5-7 m,
 8) 1133 St. von 3-5 m Baumstücken,
 9) 449 St. bis 3 m Bohnenstücken.
 Zu gleicher Zeit werden auch 70 Raummeter Prügel- und Scheiterholz verkauft.
 Zusammenkunft außerhalb des Orts an der Gündringer Straße.
 Gemeinderath.

Unterjettingen.
Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am 25. ds. Mts., von Morgens 8 Uhr an,
 a) **Gemeinwald Kurzenmark:**
 1) 200 Stück sehr schönes Säg- und Bauholz vom 80er abwärts.
 2) 400 Stück Draht- u. Gerüststangen.
 3) 1000 St. Hopfenstangen von 10 bis 14 m und 7-10 m lang.
 4) 1200 St. Zaun- u. Bohnenstücken.
 Nachmittags von 2 Uhr an:
 b) **Schlag Behrhan:**
 1) 500 St. birken Leiterbäume und Wagnerstangen.
 2) 1500 St. dto. Raife.
 Die Zusammenkunft findet je im Schlage statt, wo sodann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.
 Den 18. Februar 1881.
 Waldmeisteramt.
 Kenzler.

Liebelsberg.
Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. ds. Mts., von Vorm. 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeinwald nachstehende (weiß und rothtannene) Stangen verkauft:
 3800 Stück von 3-5 m,
 2300 " " 5-7 m,
 650 " " 7-9 m und
 430 " " 9-12 m Länge.
 Letztere eignen sich theils zu Baustangen.
 Die Abfuhr ist günstig.
 Zusammenkunft außerhalb Teinach beim Rindenhäusle. Käufer sind eingeladen.
 Den 16. Februar 1881.
 Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.
Die Stammholz-Verkäufe

vom 17. und 18. Februar sind genehmigt.
 Gemeinderath.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rindersbach.
Langholz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 24. Februar, Nachm. 1 Uhr, kommen im Gemeinwald 10 Stück Laub- und 615 St. Hopfenstangen, 3 St. Säg- und 37 St. Langholz mit 18,12 Festmeter zum Verkauf.
 Gemeinderath.
 A. A.: Waldmeisteramt.

Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den gestorbenen Jakob Harr, Küfer dahier, aus irgend einem Rechts-Grunde eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen geltend zu machen, indem sie sonst bei Auseinanderlegung der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.
 Waifengericht.
 Vorstand Engel.

Am Matthiasfeiertag.
Donnerstag den 24. Februar.
 Nachmittags 2 Uhr,

findet im Rathhausaal zu Nagold die statutengemäße **Plenarversammlung des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins**

statt, zu welcher sämtliche Mitglieder desselben aus Stadt und Land freundlich eingeladen werden.
 Nagold, den 19. Februar 1881.
 Der Vereinsvorstand:
 Stefan Kemmler.

Nagold.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Samstag den 26. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet bei Restaurateur Pflugwirth Gutekunst in Nagold eine Ausschusssitzung statt, wozu eingeladen wird. Bemerkt wird, daß den Vereins-Mitgliedern hiebei Gelegenheit gegeben wird, nach vorliegenden Mustern von Probstler Gerste, Hafer, frühem russischem Hafer und weißem canad. Hafer (aus Schweden) Ausfaat zu bestellen.
 Den 18. Februar 1881.
 Vereins-Vorstand: Gäntner.

Hof Dide bei Calw.
Saatfrucht-Verkauf.

Sommerweizen, unbegrannt 13 M.
 Späthaber 9 "
 Russischer Frühhaber 9 "
 Sämmtliche Frucht mit dem Trient rein gepuzt.
 Gutspächter Fischer.

Walddorf.
Der Unterzeichnete verkauft 160 Stück schönes
Rothtannen-Holz

auf dem Stock.
 Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte nach dem Altenstaiger Revierpreise in Procenten ausgedrückt portofrei einreichen; derjenige, welcher bis den 1. April das höchste Anbot macht, erhält solches zugesagt.
 Daniel Friedrich Rapp.

Nagold.
Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Artikel im Hause des Herrn Werkmeister Schuster, Hatterbacher-Straße.
Der Verkauf dauert nur bis Donnerstag Abend und keine Minute länger.
 von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.

- Preis-Courant:**
 25 Stück englische Nadeln mit Rund- und Langöhren früher 10 jetzt 8, früher 12 jetzt 10, früher 20 jetzt 12 S.
 25 Stück Stopfnadeln, sortirt, 20 S.
 25 Stück Puzmachernadeln 20 S.
 1 Brief Stednadeln mit 400 Stück 30, 40, 50 S.
 12 Duzend Hemdnöpfe 20 S.
 1 Duzend gute Nessel 10, 20 S.
 1 Rolle Faden 500 Yards 25 S.
 1 Rolle Seide, schwarz, farbig 13 S.
 1 Duzend Bettfittelnöpfe 6, 7, 8 S.
 12 Stück Sicherheitsnadeln 6 S.
 12 Stück Kragenknöpfe 30, 40 S.
 1 Meter Gummiband 15 S.
 1 gutes Corjett 1 M 80 S bis 3 M
 100 Paar schwarze Haften und Haden 10 S.
 1 gute Corjetttschleife 10, 20 S.
 1 guter Kleiderhalter 10, 20 S.
 1 guter Kinderlamm 20, 30 S.
 1 Frisirklamm 25-50 S.
 1 gutes Damen-Rey (Seide) 30 S.
 1 gesticktes Taschentuch 50, 60 S.
 1 dto. leinenes 50 S.
 1 Paar gute Handschuhe (Bontskin) 50, 80, 1 M 10 S.
 1 Paar wachlederne 2 M
 1 guter Leinehemdtragen 30 und 35 S.
 1 Stehtragen 3fach leinen 50 S.
 1 gutes Leinehemdset 25, 30, 50, 90 S.
 1 weiße Barbe 20 S bis 3 M
 1 Paar gute weiße Strümpfe 50, 80 S, 1 M
 1 Paar Kinderstrümpfband mit Schloß 10 S.
 1 Paar dto. große 20, 30 S.
 1/2 Pfund gutes, wollenes Stridgarn 85, 1 M 5 S.
 1/2 Pfund halbwoolles (verschiedene Farben) 45 S.
 1/2 Pfund ungelbleichtes Sodengarn 32 S.
 1 Etuis Schablonen 50 S, einzelne Buchstaben 6, 10 S.
 2 Paquet lakirte Haarnadeln 8 S.
 farbige, weiße und schwarze Schürze von 60 S an,
 Filz-Unterröcke, Kinderkleidchen,
 Eisengarn-Tücher, Seideband, Sammtband,
 schwarze und weiße Spitzen, Franzen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen,
 1 farbiges Knabenhemd 1 M 10 S.
 1 dto. großes 1 M 50, 2 M
 1 gute gestricke Kappe 60 S.
 1 dto. Pascha 1 M
 Eine gute Sorte 5 u. 6 S-Cigarren, per 100 2 M 50, 3 M,
 und sonst noch viele andere Gegenstände.

Eilen Sie! Eilen Sie! so lange Vor-rath da ist in dem Ausverkauf im Hause des Hrn. Schuster, Hatterbacherstr. Der Verkauf dauert nur bis Donnerstag Abend und keine Minute länger.

Ph. Reis aus Pforzheim.

Nagold.
 Ca. 70-80 Ctr. gut eingebrachtes, lauter gerichtetes
Dinkelstroh
 verkauft
 Louis Stappler, jun.

Nagold.
 Zwei fette
Rübe
 hat zu verkaufen
 Klein J. Hirsch.

Nagold.
Hühneraugen-Feile,
 welche ohne Schmerz und Gefahr selbst veraltete Hühneraugen durch Reiben schnell entfernen, empfiehlt das Stück 65 S.
R. Oeffinger'sche Apotheke.

Die Gemeinde Ruppingen verkauft am Freitag den 25. Februar 105 St. Bauholz u. 171 St. Gerüststangen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr an der Ruppinger-Oberjettinger Straße bei der Einmündung in die Herrenberger-Oberjettinger Staatsstraße.



Ragold.
Einladung.

Die anno 1851 Geborenen und deren Freunde werden zu einem geselligen Abend auf nächsten Donnerstag den 24. Februar zu Schiffwirth Kaufer freundlichst eingeladen von mehreren Eignern.

Ragold.
Nächsten Donnerstag (Matthiasfeiertag)



bei Flugwirth Gutekunst.

Ragold.
Nächsten Matthiasfeiertag und Sonntag den 27. Febr. schenkt vorzügliches
Bockbier
aus
E. Mauthe z. Waldhorn.

Ragold.
Durch Uebernahme eines im Streit gewesenen Fasses billigen
Fruchtbranntweins
gebe ich das Liter zu 50 J.
Johann Kaufer,
Schiffwirth.

Oberschwandorf.
Wagen feil.
Einen neuen, eisernen, aufgemachten Wagen, für 1 oder 2 Räder passend, verkauft am
24. Februar (Matthiasfeiertag),
Mittags 1 Uhr,
Joh. G. Stidel.

Schönbrunn.
Wagen feil.
Einen neuen, einpännigen Wagen, zu einer Kuh oder für ein Pferd passend, hat billig zu verkaufen
Chr. Hamann, Wagner.

Ragold.
Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der die Brauerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei
J. Wagner
z. grünen Baum.
Ein ordentliches
Mädchen,
das mit Vieh und Feldarbeit umgehen kann, findet sofort Stellung bei
Obigem.

Ragold.
Empfehlung.
Auf vielseitige Anfragen, ob ich auch härtere Stiefel fertige, finde ich mich veranlaßt, das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich jede Gattung Stiefel und Schuhwaren je nach Wunsch so billig als nur möglich anfertige, wenn auch nicht mit Normalstempel versehen, doch für Güte und Dauerhaftigkeit garantire.
Joh. Brenner, Schuhm.,
vis-à-vis der neuen Kirche.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG-NEW-YORK

Uebersfahrtspreis **80 Mark** mit Selbstigung.
Abfahrt jeden **Mittwoch Morgens** und **alle 14 Tage Sonntags.**
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
Carl Anselm in Stuttgart
und dessen Vertreter:
Berw.-Aktuar **C. W. Wurst** in Ragold.

Universal-, Catarrh- & Husten-Bonbons,
reelles und als untrüglich erproptes Mittel gegen Catarrh und Husten, per Packet 15 Pfg., empfehlen:
C. O. Moser & Cie. in Stuttgart.
Zu haben bei: Herren **Carl Walz** in Altsaig, **J. Harter** in Ebhausen und **Otto Jübler** in Wildberg.

Die Emmericher Waaren-Expedition
Credit macht alles theuer durch Zinsen und Capital-Verluste.
Billigste Preise sind nur möglich bei Tausch von Waare u. Geld.
J. I. Kemkes in Emmerich (Niederrhein) versendet gegen Cassé oder unter Nachnahme **verzollt per Post in Seuteln à 9 1/2 Pfd. Netto (Porto 50 Pfennige)** **garantirt rein schmeckende holl. Caffees.**
Hochfeiner Menado-Caffee roh 150
Hellbrauner Menado " " 140 gebrannt 170
Blauer Ceylon Mocca " " 118 " 148
Hochgeiber Java " " 112 " 142 Pfg.
Blauer Plantation Ceylon I. " " 118 " 148
" II. " " 104 " 132 per
Feingelber Java " " 104 " 132
Gelber Java Mocca " " 110 " 138 Pfund
Blau gelber Java " " 100 " 126
Feingrüner " " 98 " 124
Gut ordinärer " " 94 " 118
Santos " " 88 " 110
Die gebrannten Caffees werden nach holländischer Art präparirt, so daß dieselben noch wochenlang ihr volles Aroma behalten.
Herabgesetzte Preise!
Die Expedition ist Vereiner für die Spar- und Vorschuß-Vereine der Kaiserlich Deutschen Reichspost und wird der Vereins-Preis-Courant über Thee, Tabak, Cigarren etc. Jedem auf Anfrage franco zugeandt.

Ragold.
Schöne schwarze, gutfließende
Schul- und Ganzleitinte,
violette und rothe Tinte, in Flaschen, erstere auch offen, empfiehlt die
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Enzthal.
500 Mark
Pflechtgeld hat gegen 10000
gelegliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat
Pfleger Matthäus Kalksch.

Walldorf.
Schwere Blandrucke
neueste Dessins zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
C. Trost.
Zugleich mache ich auf eine größere Partie **Zeuglen** pr. Elle zu 30 J. um rasch damit zu räumen, aufmerksam.
Der Obige.

Bücherfreunde
machen wir wiederholt ergebens darauf aufmerksam, daß wir alle literarischen Erzeugnisse, seien solche in den Zeitungen oder sonstwie angekündigt, zu den nämlichen dabei angegebenen Preisen zu liefern in der Lage sind; der geehrte Besteller daher durch Porto-Ersparniß bei Nachnahme-Gebühren oder Post-einzahlungen einen billigeren Bezug durch unsere Firma finden wird. Soweit die Verlagshandlungen Aufsicht-Sendungen gestatten, so werden solche auch von uns in gleicher Weise besorgt und bitten wir daher besonders die Herren Geistlichen, Beamten, Lehrer und sonstigen Bücherfreunde bei Bedarf uns ihr geneigtes Vertrauen gütigst zuzuwenden.
G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Walldorf.
Baumwollene Webgarne,
Prima-Qualität, sowie alle Sorten **Strickgarne** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Trost.

Ragold.
Gewerbe-Verein

Donnerstag den 24. ds. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
bei Restaurateur Gutekunst.

Da zahlreiche Nachforschungen existiren, beachte man, daß der echte **L. W. Egers'sche Feuchtelhonig** das Siegel, die im Glase eingebraunte Zirma, sowie den Namenszug von **L. W. Egers** in Breslau tragen muß. Dieses bei Hals- und Brust-Leiden, Katarrhen, Husten und Heiserkeit so wirksame Mittel ist in **Ragold** echt zu haben bei
Gottlob Ruodel.

Wildberg.
Schneidernähmaschine zu verkaufen.
Eine noch gut erhaltene Schneidernähmaschine hat billig zu verkaufen
Katharine Springer.

Zeichen- & Schreibmaterialien empfiehlt in größter Auswahl die **G. W. Jaiser'sche Buchh.**

Sommerproben. **Schrader'sche Cilionaife**
Schrader'sche Colma
Für Haarterzeugung
Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Nirs's Heilmethode“ werden sogar Schwerefranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Heilmittel erfolglos geblieben, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht zaudern, obgleich Wert anzuwenden. Ein „Kaufzug“ daraus gratis u. franco.

Die Gicht
In dem weltberühmten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatischen-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die erlebteste Heilung bringen. Preis per Heft 1 M., 20 Pfg. wird „Dr. Nirs's Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Nirs's Verlag** in Leipzig.

Ragold.
Webgarn
besserer Qualität
empfehlen stets zu billigen Preisen
Louis Schnaitz.

Frucht-Preise.
Ragold, den 19. Februar 1881.

Neuer Dinkel	7 50	7 20	6 65
Daber	6 50	6 25	5 80
Berke	9	8 76	8 70
Bohnen	8	7 93	7 80
Weizen	11	10 64	10 50
Roggen	10	9 76	9 15
Erbsen		10	—
Linsen-Berke	8	7 72	7 20
Roggen-Weizen		10 50	—

Viktualien-Preise.
Ragold, den 19. Februar.
Butter 1 Pfund 75
2 Eier 11